

G r o ß e n h a y n e r U n t e r h a l t u n g s - u n d I n t e l l i g e n z - B l a t t .

38. Stück.

XVII. Jahrg.

Sonnabends, den 19. Septbr. 1829.

B e k a n n t m a c h u n g .

Wir machen hiermit bekannt, daß wir von jetzt an den Landfleischern gestatten, alle Arten von Fleisch in hiesige Stadt zu bringen, und solches allhier öffentlich zu verkaufen; sie mögen aber darauf Bedacht nehmen, daß sie jederzeit gutes, gesundes und schmackhaftes Fleisch bringen.

Hayn, den 16ten September 1829.

Der Rath allda,

durch

Karl Salomo Friedrich Gendtner,
amtführender Bürgermeister.

Der König in Moritzburg.

Der ein und dreißigste August d. J. war für Moritzburg und seine Umgebungen ein Fest, welches jedes Herz erfreute, und in unvergeßlichem Andenken bleiben wird, als alles, was Kunst und Prachtliebe den Sinnen darbieten werden.

Zum ersten Male seit dem Regierungs-Antritt Sr. Maj. des Königs Anton, beglückten Allerhöchstdieselben nebst dem größten Theil der Durchlauchtigsten Familie und einer fremden hohen Herrschaft, das zeither verwaiste Moritzburg, stiegen in dem kleinen Schlosse ab, um durch eine Wasserfahrt sich zu belustigen. Der Tag war aber stürmisch und regenvoll und verhinderte die getroffenen Anstalten; doch in jeder Brust leuchtete die Sonne der Freude beim Anblick des innigst geliebten Landesvaters, und mit lautem Frohlocken wurde er in den Mittagsstunden auf dem großen Schlosse empfangen. Heiterkeit und Gnade strahlte aus jedem Gesichtszuge des allverehrten Königs, und erweckte die Erinnerungen an Den, welchen wir verloren, und beselzte jedes Herz mit Freude und Glückwünschen für den Wiedergegebenen.

Keine rauschende Musik, kein Paukenwirbel, kein Trompetengeschmetter betäubte bei der Tafel die Ohren der Zuschauer; wohl aber warteten zwei sehr elegant und geschmackvoll in ihre Nationaltracht gekleidete Tyroler mit Musik und Gesang auf, und in feierlicher Stille hörten Herrschaften und Zuschauer den lieblichen Tönen zu. Einer der Tyroler spielte die Guitarre meisterhaft, und sein Gesang in gebildetem Tyroler-Dialekt wurde auch auf dem größten Theater mit Beifall aufgenommen worden seyn. Der Andre spielte, an einem kleinen Tische sitzend, ein hier unbekanntes Saiteninstrument, sanft tönend, wie eine Aeolsharfe, und entzückte durch Spiel und Stimme jedes Ohr und Herz. Ersterer ließ auch eine mit einem weißen Schleier bedeckte und ausgefüllte Vase neben sich auf den Tisch setzen, sang ein Tyroler Liebeslied, und verbarg nach jeder Strophe den Kopf in die Höhlung der Vase, worin er in der Bauchredner-Sprache im lieblichsten Diskant den Refrain sang, welcher wie aus einem Alp-Felsenthale mit einem zärtlich seufzenden Hirtinnen-Ton allemal antwortend sich schloß. Die Gesänge wurden in